Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 207 — Mittwoch, den 4. September — 1895.

Sedan in Berlin.

Berlin, 2. September.

Vom frühen Morgen des Sedantages an herrschte ein Treiben und Leben festtäglich geputzter Menschen auf den Straßen, wie es auch die ältesten Berliner nicht dichter und bewegter je gesehen zu haben sich erinnern. Die Stadt prangte im reichsten Fahnen- und Guirlandenschmuck und bis weit hinaus an die Peripherie der Residenz weist Häuserschmuck und Straßendekoration auf die festliche Bedeutung des Geburtstages des deutschen Reiches hin. Man darf es sagen, die Antheilnahme an den Festen ist eine allgemeine und großartige. Und über den geschmückten Häusern und den geputzten Menschen strahlt der Himmel in ungetrübtem Blau und die lachende Septembersonne verhilft allen festlichen Veranstaltungen zu wirkungsvollster Entfaltung. Neben den privaten und öffentlichen Gebäuden haben auch die Kirchen der Stadt Flaggenschmuck angelegt. Die katholische Hedwigskirche hat neben den deutschen auch die päpstlichen Farben herausgesteckt. Prächtig nimmt sich das Rathhaus aus, das außer mit Fahnen und Laubgewinden auch mit einer sinnigen Palmendekoration geschmückt ist Das von Laubgewinden bekränzte Brandenburger Thor trägt auf langem rothbraunem Sammetstreifen in goldenen Buchstaben folgende Inschrift: „Welch eine Wendung durch Gottes Führung." Prächtigen Schmuck tragen auch die Siegessäule und das Denkmal Friedrichs des Großen. Von großen Privathäusern haben sehr viele alles bisher Dagewesene an Pracht und Reichthum der Dekorationen übertroffen.

Schon früh von 7 Uhr des Morgens an war der Lustgarten von Schaulustigen belagert. Bald nach 8 Uhr brachen die Fürstlichkeiten nach dem Paradefelde auf. Gegen 1/2 9 Uhr traf die Kaiserin in einem sechsspännigen Wagen auf dem Tempelhofer Felde ein. Die Kaiserin, die ein crêmefarbenes Kostüm mit grüner Krause und einen grünen Sonnenschirm trug, war von der Großherzogin von Baden und ihrem dritt- und viertältesten Sohne begleitet. Die beiden Prinzen trugen helle Anzüge und Strohhüte. Um 3/4 9 Uhr erschien der Kaiser, der die Uniform des 1. Garde-Regts. zu Fuß mit den Generalsabzeichen angelegt hatte, auf dem Felde. Ohne Verzug ritt der Kaiser, der vom General v. Hahnke begleitet war, zu den amerikanischen Veteranen, die, von einem Ausschuß des Kriegervereins Berlins geführt, auf dem rechten Flügel des Kadettencorps Aufstellung gefunden hatten. Der Monarch sprach jeden der Amerikaner an und fragte ihn nach seinen Erlebnissen im Feldzuge. Herrn Schlenker aus Chicago drückte der Kaiser die Hand und fragte ihm, wie die Ueberfahrt gewesen sei, wie es ihm in Berlin gefalle, und manches andere. Dem Vorsitzenden des Ausschusses der Berliner Kriegervereine Herrn Wolkewitz drückte der Monarch ebenfalls die Hand und fragte ihn, wie den Veteranen der Appell bekommen sei, den Herr Wolkewitz geleitet hatte. Der Kaiser dankte dem Herrn für diese Leitung und sprach seine Ueberraschung aus über die Rüstigkeit, mit der die alten Herren sich den Strapazen unterzogen und sie überwunden hätten. Der Kaiser fragte, ob viele schlapp geworden, was Herr Wolkewitz verneinen konnte. Um 9 Uhr begrüßte der Kaiser die Kaiserin und die Könige von Sachsen und Württemberg; ersterer trug die Uniform seiner Garde-Ulanen, letzterer die seines Garde-Husaren-Regiments. Bald darauf begann das Abreiten der Fronten und schon um 9 3/4 Uhr konnte der erste und, mit Rücksicht auf die Hitze, einzige Vorbeimarsch beginnen. Bereits um 10 1/2 Uhr verließen die ersten Truppen das Paradefeld. Bei der Kritik erwähnte der Kaiser, daß er das Kaiserin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 der Großherzogin von Baden verliehen habe.

Die Rückkehr der Fürstlichkeiten nach dem Schloß gestaltete sich diesmal viel eigenartiger und feierlicher als sonst, da vom Denkmale Friedrichs des Großen bis zu den Portalen des Schlosses die Abordnungen der Berliner Schulen, die Knaben meist in dunklen Anzügen, die Mädchen in lichten Kleidern, aufgestellt waren. Durch Abordnungen vertreten waren 17 Gymnasien, 6 Realgymnasien, 3 Oberrealschulen, 4 Realschulen und und 201 Gemeindeschulen. Viele Abordnungen waren mit ihren Fahnen erschienen. Mit Jubelrufen, mit Hut- und Tücherschwenken begrüßte die jugendliche Schaar die nach dem Schloß zurückkehrenden Herrschaften. Stürmisch war der Jubel als gegen 1/2 12 Uhr die Kaiserin erschien. Die dem Einfahrtsportal zunächst aufgestellten, durchweg aus Mädchen bestehenden Abordnungen umdrängten den Wagen der Kaiserin. Die Herrscherin ließ Halt machen, plauderte mit einigen Schülerinnen und dankte in heiterster Laune den übrigen. Nicht minder groß war der Jubel, als gegen 1/4 1 Uhr der Kaiser an der Spitze der vom 1. Garde-Regiment z. F. gestellten Fahnenkompagnie ins Schloß ritt. Tausende frischer Kehlen stimmten die „Wacht am Rhein" und „Heil dir im Siegerkranz!" an. Der Kaiser hielt einige Augenblicke still und ließ mit unverkennbaren Wohlgefallen sein Auge auf den schmucken Schaaren ruhen, deren Jubel ihn umbrauste. Langsam reitend unaufhörlich grüßend ritt der Monarch alsdann ins Schloß!

Nach ein Uhr begannen die Straßen der Stadt allmählich wieder ihr gewohntes Gepräge zu erhalten. Aber nicht lange herrschte diese verhältnißmäßige Stille. Nur kurze Rast konnten die Veteranen machen, die alsbald zu den um 3, 4 und 5 Uhr beginnenden gemeinsamen Festessen aufbrachen. Viele Tausende der rüstigen Graubärte zierte das Eiserne Kreuz, aber auch andere Orden und Kriegsdenkmünzen schmückten die Brust unserer wackeren Krieger. — Mit dem Beginn der Dunkelheit begannen sich die Straßen aufs Neue mit dicht gedrängten Schaaren Schaulustiger zu füllen, welche die großartigste Illumination, die Berlin jemals gesehen hat, in Augenschein nehmen wollte. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends begannen die Millionen und Abermillionen von Lichtern aufzuleuchten und gar bald war die Riesenstadt in ein Meer von Licht gehüllt, das das Auge blendete und jeden Versuch einer auch nur annähernden Beschreibung spottete. Ebenso einfach wie großartig war die Illumination des gewaltigen Kaiserschlosses, von dem jedes der unzähligen Fenster durch 6 Kerzen erleuchtet war, die Kuppel, Balkone und Portale waren elektrisch beleuchtet, außerdem zog sich aber an allen Vorsprüngen und Etagen des Riesenbaues ein dichter Kranz kleinerer Glühlampen, der Totaleindruck aller dieser Veranstaltungen war ein so großartiger, wie er wohl noch niemals hervorgerufen worden ist. Schlicht und einfach, aber gleichfalls großartig und wirkungsvoll waren alle übrigen öffentlichen Gebäude beleuchtet worden, von bisher unerreichter Pracht und Großartigkeit, in den glänzendsten Farben auf Riesentransparenten, stellte sich die festliche Beleuchtung der großen Berliner Kaufhäuser dar. Alle Mittel der hochentwickelten Technik auf den Gebieten der Elektricität und des Feuerwerks waren aufgeboten worden, um einen Sinn berauschenden Effekt zu erzielen.

Großartig und prachtvoll verlief auch der Zapfenstreich welcher von den Musikkapellen sämmtlicher Garderegimenter im Lustgarten vor dem Königlichen Schloß zur Ausführung gelangte! Die Veteranen aus Amerika wohnten dem Zapfenstreich auf der Terrasse des Kgl. Schlosses bei. Nach Schluß dieser Veranstaltung durchfuhr unser Kaiser, gefolgt von den anwesenden Fürstlichkeiten gegen 11 Uhr Abends die Straßen der Stadt, um die glanzvolle Beleuchtung in Augenschein zu nehmen. Es war Mitternacht längst vorüber als die Lichter erloschen, die Straßen sich leerten und die Festtheilnehmer ihre Ruhestätte aufsuchten. Der Eindruck dieses unvergleichlichen Tages wird aber allen unvergeßlich sein, die ihn mitfeiern konnten. Möge er ein Quell sein und bleiben echt vaterländischer Gesinnung und Tüchtigkeit.

Ein ernstes Kaiserwort.

Im Weißen Saale des Königlichen Schlosses fand zur Feier des Sedantages ein Paradediner statt, bei welchem Sr. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte:

Wenn Ich am heutigen Tage einen Trinkspruch auf Meine Garden ausbringe, so geschieht es froh bewegten Herzens; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Parade gab ein in Begeisterung aufflammendes ganzes Volk; und das Motto für die Begeisterung ist die Erinnerung an die Gestalt, an die Persönlichkeit des großen verewigten Kaisers.

Wer heute und gestern auf die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmüthige Rührung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Rauschen dieser zum Theil zerfetzten Feldzeichen zu uns redeten, erzählten von den Dingen, die vor 25 Jahren geschehen,

---

Das Ulanenregiment von Schmidt

(1. Pommersches Nr. 4)

vom Feldzug 1870/71 von Frhr. von **Rothenburg**.

I.

Bis vor Thionville.

Wie nach langer Schwüle, die electrische Spannung lösend, der erste Blitzstrahl aus der Wolke zuckt, so beendete im Jahre 1870 die Nachricht, daß Frankreich den Krieg erklärt habe, die Zeit der bangen Ungewißheit. Hoch auf schlug jedes deutsche Reiterherz; galt es doch nun zu zeigen, was in der langen und mühevollen Uebungszeit des Friedens gelernt worden war, hinauszuziehen in den frischen und fröhlichen Krieg!

Rasch waren auch die 4. Ulanen mobil gemacht. Die 2., 3. und 4. Schwadron trafen am 20. Juli bei Schneidemühl ein, die 1. Schwadron wurde Ersatzschwadron. Das Regiment commandirte Major von Radecke, etatsmäßiger Stabsoffizier war Major Ritgen, Chef der früheren 5., jetzt 1. Schwadron Rittmeister von Heyne, der 2. Rittmeister von Köppern, der 3. Premierlieutenant von Wedell I, der 4. Rittmeister Frhr. von Rosenberg, der Ersatzschwadron Rittmeister von Prittwitz. Das Regiment wurde zunächst mit dem 2. Armeecorps, das sich in der Nähe von Berlin concentrirte, dahin gesandt und bezog in der Nähe Cantonements-Quartiere. Am 3. August trat es auf allerhöchsten Befehl aus dem Verbande des 2. Armeecorps in den der 1. Cavalleriedivision. Dieselbe bestand, von Generallieutenant von Hartmann commandirt, aus der 1. und der 2. Cavalleriebrigade. Zu ersterer, welche unter dem Befehl des Generalmajors von Lüderitz stand, kamen die 4. Ulanen nebst dem Kürassierregiment „Königin" (Pommersches) Nr. 2 und dem 2. Pommerschen Ulanenregiment Nr. 9. Die 1. Cavalleriedivision gehörte zur 1. Armee. Diese bestand aus dem 7. und dem 8. preußischen Armeecorps und sammelte sich in der Nähe von Trier.

Am 5. August marschierte das Regiment nach Berlin und wurde von hier mit der Eisenbahn nach Birkenfeld befördert, wo es am 7. August eintraf. Noch in der Nacht erhielt es den Befehl, nach Saarlouis zu marschiren. Während des Haltes bei Neunkirchen wurde dieser Befehl dahin umgeändert, daß es nach Saarbrücken gehen und daselbst den Anschluß an das 2. Cürassierregiment suchen solle. Trotz der großen Hitze marschirte das Regiment nicht weniger als 15 Stunden, hatte dann am 9. August Ruhetag und marschirte dann nach Völklingen und Gerslautern weiter. Am 1. August nach 11 Uhr überschritt es mit lautem Hurrah in der Nähe von Lauterbach die französische Grenze. Der 1. Cavallerie-Division war der Befehl zu Theil geworden, im Verein mit der 3. den Vormarsch der 1. Armee gegen Metz zu verschleiern und gleichzeitig die Stellung der Franzosen zu erkunden.

Am 13. August erhielten die 4. Ulanen den Befehl, in der Richtung gegen Zury und Mercy les Metz eine Rekognoscierung vorzunehmen. Durch Frontigny kamen sie, ohne auf den Feind zu stoßen. In der Nähe von Jury erhielt jedoch von dem Walde bei Mercy les Metz aus ein Halbzug der 2. Schwadron unter Lieutenant Menger lebhaftes Infanteriefeuer, ebenso ein Zug derselben Schwadron unter Portepeefähnrich von Kleist. Ein französisches Lager in der Nähe von Metz konnte zwar, weil es durch einen Höhenzug gedeckt war, nicht übersehen und die Stärke der in demselben befindlichen Truppen nicht festgestellt werden, indessen ließ sich aus dem Allarm schließen, daß hier mindesten ein Armeekorps lagerte. Sechs Schwadronen Chasseurs folgten der sich zurückziehenden 2. Schwadron, wagten jedoch keine Attacke auf dieselbe. In den nächsten Tagen wurde diese Rekognoscierung wiederholt und mit Beihilfe von Infanterie festgestellt, daß der Feind sich im Abzuge nach Metz befand. Um ihn festzuhalten, griff am 14. August General von Zastrow mit dem 7. Armeekorps an und erreichte in der Schlacht bei Colombey-Nouilly seinen Zweck im vollen Maße.

Im Laufe des nächsten Tages schob sich dann das dritte Armeekorps vor die Rückzuglinie des Feindes westlich von Metz und verwehrte ihm in der Schlacht von Mars la Tour-Vionville den Weitermarsch. Während das der 1. Armee ebenfalls unterstellte 1. Armeekorps auf dem rechten Ufer der Mosel zurückblieb, gingen das 7. und das 8. Corps auf das linke Ufer des Flusses über und wurden auf diesem Marsche durch die 1. Cavalleriedivision gegen Metz gedeckt. Am Morgen des 18. August waren die sämmtlichen deutschen Armeekorps südwestlich von Metz mit der Front nach Norden aufmarschirt. Um Bazaine, der auf dem Plateau westlich von Metz zwischen den beiden Straßen nach Verdun eine vorzügliche Vertheidigungsstellung eingenommen hatte, in der ganzen Front angreifen zu können, mußten die Deutschen eine große Rechtsschwenkung machen. Nach den Dispositionen des preußischen Generalstabes sollte die Entscheidung dadurch herbeigeführt werden, daß, auf dem linken Flügel marschirend das Gardekorps und das 12. Armeekorps die feindliche Stellung bei St. Privat erstürmten, während es die Aufgabe des Centrums und des rechten Flügels der Deutschen war, den Feind festzuhalten und ihn daran zu hinden, seine Reserven nach St. Privat zu senden.

Am Nachmittag nach 3 1/2 Uhr traf vom Oberkommando der 1. Armee der Befehl ein, daß die 1. Cavallerie-Division den Feind, von welchem General von Steinmetz glaubte, daß er im Rückzuge sei, über das Plateau hin nach Metz zu verfolgen habe. Mit dem 4. Ulanen-Regiment an der Spitze ging die Division in der vorgeschriebenen Weise vor, erkannte jedoch bei ihrem Eintreffen auf dem Schlachtfelde sofort, daß der Feind nicht, wie General von Steinmetz angenommen hatte, sich im Rückzuge befand, sondern daß im Gegentheil die hier kämpfenden Truppen des 7. und des 8. Armeekorps nur wenig Fortschritte gemacht hatten. Das 4. Ulanen-Regiment war bei dem unter großen Opfern erstürmten Gehöft St. Hubert aufmarschirt und erhielt schon hier starkes Feuer. Da indessen zwei Batterien, welche anfänglich dicht neben den Ulanen aufgefahren waren, weiter vorgingen hielt der inzwischen zum Oberstlieutenant avancirte Regimentscommandeur es für nöthig, seine Ulanen ihnen zur Deckuug folgen zu lassen. Das feindliche Feuer verstärkte sich, indessen gingen die Kugeln meist hoch über das Regiment hinweg Dem Ulanen Bade war erst ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden, dann ein zweites durch einen Granatsplitter getödtet und er selbst durch zwei Kugeln in den Kopf und in den Hals verwundet. Trotzdem bat er noch in Reih und Glied bleiben zu dürfen, ebenso der gleichfalls verwundete Trompeter Rohleder. Als die beiden Batterien, die sich wegen der Stärke des feindlichen Feuers nicht halten konnten, abfuhren, gingen auch die Ulanen zurück. Dem Oberstlieutenant von Radecke war ein Pferd verwundet worden, der Verlust des Regiments jedoch im Ganzen nur gering.

Nachdem die Armee Bazaines auf Metz zurückgeworfen worden war, nahm auch die erste Cavallerie-Division an der Einschließung theil und hatte Gelegenheit, die vielen Leiden und die wenigen Freuden bei der Cernirung der Festung kennen zu lernen. Erstere wurden hauptsächlich durch das lange anhaltende Regenwetter verursacht, welches die Biwakplätze vollständig grundlos machte und der Cavallerie die Bewegung außerordentlich erschwerte.

Am 1. Oktober erhielt Generallieutenant von Hartmann den Befehl, mit drei Regimentern seiner Division und der reitenden Batterie derselben die vor Thionville befindlichen Cernierungstruppen zu verstärken. Noch an demselben Tage kam er dem Befehl nach. Zu den drei Cavallerieregimentern gehörten auch die 4. Ulanen.

von der großen Stunde, von dem großen Tage, da das deutsche Reich wieder auferstand.

Groß war die Schlacht und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die auf einander stießen. Tapfer kämpfte der Feind für seine Lorbeeren, für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser; kämpfte mit dem Muth der Verzweiflung die tapfere französische Armee. Für ihre Güter, ihren Herd und für ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen: Darum berührt es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Rock getragen hat, oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird, — ein einziger aufflammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I!

Und für uns, besonders für die Jüngeren besteht die Aufgabe, das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten!

Doch in die Hohe, große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört! eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun denn so rufe Ich Sie, um der Hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen. Doch kann ich mein Glas auf das Wahl meiner Garden nicht leeren, ohne dessen zu gedenken, unter dem Sie heute vor 25 Jahren gefochten haben. Der einstige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen! Seit 25 Jahren haben S. Majestät der König von Sachsen alles Leid und alle Freude, die Unser Haus und Land betroffen, treulich mit Uns getheilt. Desgleichen auch Württembergs König, dessen höchste Freude es ist, in den Reihen des Garde-Husaren-Regiments gestanden und Kaiser Wilhelm gedient zu haben, und der hergeeilt ist, um mit Uns in Kameradschaft den Tag zu feiern.

Wir können, wie gesagt, nur geloben, das zu erhalten, was die Herren für uns erstritten haben. Und so schließe Ich denn in das Wohl des Gardekorps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor Allem des Führers der Maasarmee: Se. Majestät der König von Sachsen, Er lebe Hoch! — und nochmals Hoch! — und zum dritten Male Hoch! —

Nach diesem Trinkspruche des Kaisers erhob sich der König von Sachsen und erwiderte Folgendes:

Indem Ich Eurer Majestät in Meinem Namen und in dem Namen des Königs von Württemberg für die gnädigen Worte danke, erlaube ich Mir, heute noch einmal die Führung des Gardecorps zu übernehmen und in dessen Namen das Glas zu leeren auf den erhabenen Chef: Seine Majestät der Kaiser, Er lebe Hoch! — Hoch! — Hoch!

Deutsches Reich.

Berlin, 2. September.

Der Kaiser hat am Montag Morgen die Fahnen des ersten Garderegiments zu Fuß im Sternensaale des Schlosses persönlich mit Eichenlaub geschmückt. Am Spätabend gedachte sich der Kaiser zur Inspizirung der Cavallerie-Division von Naso nach Oels zu begeben.

Der „Reichsanzeiger" giebt die Ordensauszeichnungen bekannt, die der Kaiser aus Anlaß der Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu Berlin verliehen hat.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Se. Majestät der Kaiser und König haben Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck heute (2. September) früh folgendes Telegramm zugehen lassen: „Fürst Bismarck, Durchlaucht. Friedrichsruh. Heute, wo ganz Deutschland die 25jährige Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationstages von Sedan feiert, ist es Mir Herzensbedürfniß, Euer Durchlaucht erneut auszusprechen, daß Ich stets mit tiefempfundener Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste gedenken werde, welche Eure Durchlaucht sich auch in jener großen Zeit um Meinen Hochseligen Herrn Großvater, um das Vaterland und die deutsche Sache erworben haben. Wilhem." — Hierauf ist aus Friedrichsruh nachstehendes Antwort-Telegramm eingegangen: „Seiner Majestät dem Kaiser und Könige. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät lege ich meinen ehrfurchtsvollen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung am heutigen Tage und für Eurer Majestät huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit an dem nationalen Werke des Hochseligen Kaisers und Königs. v. Bismarck."

Folgenden Erlaß der Kaiserin an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz bringt der Reichsanzeiger zur Kenntniß: „Die 25jährige Wiederkehr der ruhmreichen Waffentage unseres Heeres ruft auch die Erinnerung an die demselben in allen Kreisen unseres Volkes erwiesene Liebesthätigkeit zurück. Es erscheint mir daher angemessen, daß dem mit Gottes Segen erfüllten Zusammenwirken aller Organe der freiwilligen Kriegskrankenpflege, wie sie vor 25 Jahren unter dem Schutz und Vorbild der Kaiserin Augusta sich in ausdauernder Hingebung bewährt hat, eine ernste Gedenkfeier gewidmet und die dankbare Anerkennung kundgegeben werde, welche auch dieser Bethätigung der Liebe zum Vaterlande durch den Dienst an den Opfern und in den Leiden der Kriegszeit gebührt. Ich beauftrage das Zentralkomitee, die Veranstaltung einer solchen Feier nach Benehmen mit anderen Organen der freiwilligen Krankenpflege in die Wege zu leiten und die Wahl eines entsprechenden Zeitpunkts zu treffen."

Der kommandierende General des IV. Armeecorps von Haenisch ist gestern zum Chef des Ulanen-Regiments von Katzler (Schlesisches) Nr. 2 ernannt worden. — Der Herzog von Ratibor erhielt den Rothen Adlerorden 1. Klasse und der Chef des Civil-Cabinets von Lucanus das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes laufen Meldungen über den glänzenden Verlauf der festlichen Veranstaltungen zur Feier des Sedantages ein; ihre Zahl ist so groß, daß wir sie unmöglich im Einzelnen wiedergeben können. Das eine aber können wir sagen, daß es keinen einzigen Ort im ganzen weiten deutschen Reiche giebt, an dem der Sedantag nicht mit Begeisterung und in treuer Liebe zu Kaiser und Reich gefeiert worden wäre. Zahlreiche Huldigungstelegramme gingen unserem Kaiser von den Festgenossen zu.

Der Führer der badischen Nationalliberalen, Gerichtspräsident Kieser wurde bei seiner Sedanrede in Freiburg von einem Unwohlsein ergriffen und ist in der folgenden Nacht gestorben.

Der Berliner Landschaftsmaler Karl Bennewitz v. Loefen ist plötzlich in Eutin gestorben.

Wie ein Berliner Berichterstatter meldet, wurden die anläßlich der Sedanfeier von sozialdemokratischer Seite geplanten Protestversammlungen in ganz Preußen polizeilich verboten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist Sonntag in Budweis (Böhmen) eingetroffen. Vormittags wohnte er einer stillen Messe bei, empfing Nachmittags zahlreiche Personen und Deputationen und besuchte die Hardtmuthsche Fabrik, das Waisenhaus, die Artilleriekaserne und die Marienkirche. Abends nach der Tafel brachte die deutsche Liedertafel und der böhmische Gesangverein eine feierliche Serenade. Montag früh begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem Manöverfelde. — Die Kaiserin von Oesterreich ist in Aix-les-Bains eingetroffen. — Für die verschiedene Erbgroßherzogin von Oldenburg ist vom 4. cr. ab eine sechstägige Hoftrauer angeordnet.

Frankreich. In Bayonne fanden Montag Abend vor der Präfektur und der Mairie heftige Kundgebungen gegen das Verbot der Abhaltung von Stierkämpfen statt. Die Gendarmerie griff die Menge an und verwundete drei Personen unerheblich.

Rußland. Auf dem Grundstücke der Petersburger Staats-Pulverfabrik werden Gebäude für die Herstellung von Melinit errichtet. Die Produktion soll im nächsten Jahre beginnen.

China. Die Londoner „Tiemes" meldet: In der Nühe von Hingwha, Provinz Fokien, wurden mehrere chinesische Christen grausam mißhandelt. Ihre Häuser wurden angezündet, ihr Eigenthum geplündert, ihr Vieh gestohlen. Eine Person soll erheblich verwundet sein. Die Obrigkeit weigerte sich einzuschreiten, trotzdem sie mehrfach dazu aufgefordert wurde. Sie hat einen zweideutigen Aufruf erlassen, in welchem sie die Greuelthaten in Kutscheng bespricht und zu einer Erhebung gegen die Christen aufreizt. Man befürchtet noch schlimmere Unruhen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 2. September. Zur Sedanfeier fand Sonntag Vormittag in der evangelischen Kirche Festgottesdienst statt. Abends veranstaltete der Kriegerverein einen Fackelzug. Derselbe bewegte sich vom Marktplatze aus durch die prächtig illuminirte Hauptstraße der Stadt nach der Villa nova. Hier vereinigten sich etwa 200 Bürger zu einem Festkommers, bei dem Herr Bürgermeister Hartwich den Vorsitz führte. Commers wurde mit dem gemeinschaftlichen Gesange der Wacht am Rhein eröffnet. Hierauf hielt Herr Bügermeister Hartwich eine Ansprache, in der er in patriotischen Worten die Gründe hervorhob, die die ganzen deutschen Lande zu einer so begeisterten Feier der glorreichen Tage von 1870—71 veranlaßten. Der mit jubelndem Beifalle aufgenommenen Rede folgten noch mehrere gemeinschaftliche patriotische Gesänge. Der Veteran Adolf Bertram trug ein patriotisches Gedicht „Der kluge Hans" vor, in dem ein Reitersmann die Treue, Klugheit und sonstigen Tugenden seines braven Schlachtrosses geschildert. Um $10^1/_2$ Uhr hob der Präses den Commers auf. — Montag früh um 6 Uhr fand Reveille statt. Im Laufe des Vormittags fanden dann in den Schulen Festakte statt, Die Stadt hatte ein äußerst festliches Gewand angelegt. Nachmittags nahm fast die gesammte Bevölkerung an dem großen Volksfeste theil, das einen sehr gelungenen Verlauf nahm. — Bei der Illumination am Vorabende des Sedantages wurden in dem Schaufenster des Kaufmann Herrn Asfahl zwei prächtige Markartsträuße von den brennenden Kerzen in Flammen gesetzt. Das Schaufenster brannte vollständig aus.

— **Culmer Stadtniederung,** 1. September. Die Wasserbauverwaltung hat unlängst einen Samariterkursus eingerichtet. Jeden Freitag ertheilt der Kreisphysikus Herr Dr. Karl an der Weichsel den Strom- und Buhnenmeistern Anweisungen bei Unglücksfällen (Ertrinken, Knochenbrüchen, Quetschungen u. s. w.) — Im nächsten Jahre werden zwischen Ehrenthal und Dorposch umfangreiche Buhnenarbeiten ausgeführt werden. Sämmtliche Buhnen auf dieser Strecke werden um 15 bis 20 Meter verlängert.

— **Strasburg,** 31. August. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte eine Commission von 7 Mitgliedern, welche die Beschlußfassung über die Pensionirung des Bürgermeisters Muscate, über die Festsetzung des Gehaltes des neuen Bürgermeisters, sowie die Neuwahl des Letzteren vorzubereiten hat.

— **Graudenz,** 2. September. Eine obdachlose 35jährige Frau wurde Sonntag Abend in der Mühlenstraße von Krämpfen befallen und stürzte in die Trinke. Sie war schon dem Ertrinken nahe, als zwei Artilleristen hinzukamen und sie aus dem Wasser zogen. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. — Heute gegen 4 Uhr Morgens wurde in Ohra der Musketier Salewski aus Graudenz, welcher seine Garnison heimlich verlassen hatte, von zwei Gendarmen verhaftet. — Der Anschluß der Stadt Graudenz an die Fernsprechleitung Berlin-Königsberg wird voraussichtlich Mitte September erfolgen. Die Leitung von Bromberg bis Graudenz ist bis auf die innere Einrichtuug beim Postamt Graudenz fertig gestellt.

— **Dt. Eylau,** 1. September. Die vor einigen Wochen abgebrannte Brücke über die Marienburger-Mlawkaer Eisenbahn zwischen den Bahnstationen Dt. Eylau und Weißenburg belegen, ist nunmehr wieder aufgebaut und so die alte Verbindung des Weges Werder-Alteiche wiederhergestellt worden. — Die über den hiesigen Ort verhängte Hundesperre ist aufgehoben worden.

— **Pr. Stargard,** 1. September. Die diesjährigen Sedanfeierlichkeiten mit welchen bekanntlich die Weihe des neuen Kaiser- und Kriegerdenkmal verbunden ist, nahm gestern mit einem Fackelzuge und Zapfenstreich ihren Anfang. Heute wurde Festgottesdienst abgehalten. Die öffentlichen Gebäude und die meisten Privatgebäude prangen im Flaggenschmuck. Ein Getümmel, wie man es hier nur selten gewahr wird, zeigte, daß sich große Dinge vorbereiteten. Von der Turnhalle aus nahm der Festzug seinen Anfang. Als alles vor dem Festplatz Aufstellung genommen hatte, wurde die Feier durch den gemeinsamen Gesang „Lobe den Herrn" eingeleitet. Der Vorsitzende des Denkmal-Comitees, Herr Landrath Hagen hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß alle Stände und alle Confessionen dazu beigetragen hätten, das Denkmal entstehen zu lassen. Auf Befehl des hiesigen Bezirkscommandeur, Herrn Oberstlieutenant v. Walbaum fiel sodann die Hülle, welche das Denkmal umgab, und der Männergesangverein stimmte unter Orchesterbegleitung das Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern von Kremser an, dann das Lied „Heil dir Kaiser, heil dir Sieger." Herr Gymnasialdirektor Wapenhensch hielt die Fest- und Weiherede, in welcher er hervorhob, daß dieses Denkmal von dem vaterländischen Geiste des Kriegervereins ersonnen, ein Zeichen sei der vaterländischen Gesinnung unserer Stadt und unseres Kreises. An das jubelnd aufgenommene Hoch auf unsern Kaiser schloß sich der gemeinsame Gesang der Nationalhymne. Herr O. Winkelhausen übergab das Denkmal, das aus Erz und Stein die unauslöschliche Dankbarkeit des deutschen Volkes verkörpere, zu Schutz und Eigenthum der Stadt Pr. Stargard, und Herr Bürgermeister Gambke übernahm im Namen der Stadt das Denkmal, das eine alte Dankesschuld gegen die gefallenen Heldensöhne unserer Stadt und unseres Kreises ausdrücke, und schloß seine Rede mit einem Hoch auf das geeinigte deutsche Vaterland. Das von allen Anwesenden angestimmte Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" schloß die Feier. Während die Kapellen die „Wacht am Rhein" intonirten, wurden zahlreiche Kränze von den Vereinen und Innungen am Fuße des Denkmals niedergelegt. Sodann fand ein Vorbeimarsch der Festtheilnehmer an dem Denkmal statt. Der Zug bewegte sich rings um den Marktplatz und begab sich dann zum Schützenhause, wo ein Volksfest veranstaltet wurde. — Die Stelle des Marktes, an welcher das Denkmal steht, ist durch Erdarbeiten um einen Meter erhöht und durch gärtnerische Anlagen geziert worden. Vier mit kleineren Steinen gepflasterte Wege führen zum Denkmal. Der Granitsockel ruht auf drei Stufen, deren oberste abgeschrägt ist, und der Sockel trägt auf seiner Vorderseite ein Medaillonbildniß Kaiser Friedrichs des Unvergeßlichen, auf der Rückseite die Inschrift: „Dem Einiger Deutschlands Wilhelm I., dem siegreichen Heerführer Friedrich III. und unseren in den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71 gefallenen Heldensöhnen in dankbarer Erinnerung gewidmet von Stadt und Kreis Pr. Stargard am 2. September 1895." Auf dem Sockel steht die überlebensgroße Bonzefigur Kaiser Wilhelm I.

— **Aus dem Kreise Tuchel,** 1. September. Gestern gegen Abend entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Prust in den Stallungen, welche zu dem Dampfsägewerk des Herrn E. Fabian gehören, Feuer. Da neben den Gebäuden große Mengen Bretter und Rohhölzer aufgespeichert waren, so griff das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich und setzte den größten Theil des Bestandes in Flammen. Es sind für circa 20 000 Mark Bretter und Kanthölzer verbrannt.

— **Danzig.** 2. September. Dem Danziger Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde durch die Station Großendorf folgender Bericht zugesandt: Heute (Sonntag?) um 4 Uhr 20 Min.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vor ehalten.)

(28. Fortsetzung.)

Neuntes Kapitel.

Wiederum waren Frühling und Sommer vergangen, aber die Besitzerin des Kamphofes war nicht besser, sondern immer kränker und schwächer geworden. Der Herbstwind brauste über die Stoppelfelder und fegte die Blätter von den Bäumen. Mit ihnen schien auch die letzte Kraft der armen Frau dahin zu schwinden, der schwach nur noch glimmende Funke ihrer alten Energie völlig erlöschen zu wollen.

Dorothee war der Verzweiflung nahe, dieses entsetzliche Hinsterben mitansehen zu müssen, ohne ihre Stimme zu einer Anklage erheben zu dürfen, unthätig zuzusehen, wie der Mörder sein unglückliches Opfer mit schmeichlerischer Besorgniß umgab, um sie seinem Willen gefügig zu machen und zu dem letzten Schritt, zu einem Testament zu zwingen, daß ihn zum Besitzer des Kamphofes machte.

Allerdings hatte das kluge Mädchen schon seit einiger Zeit bemerkt, daß die Tante die alte Angst und Furcht vor Vogler wieder zu empfinden schien, da sie bei seinem Kommen stets aufseufzte und zitterte, während ihr Athem schwer ging. Doch suchte sie diese Furcht vor ihr zu verheimlichen und begrüßte den Curator in der Regel mit einem wahrhaft gespenstischem Lächeln.

„Wenn Herr Vogler heute kommt," sagte sie eines Tages, „dann kannst Du ihm nur sagen, ich wäre just eingeschlafen, es ginge mir etwas besser, doch wecken sollte er mich ja nicht."

Dorothee freute sich auf diese Botschaft. Sie mochte wohl die gewöhnte Klugheit vergessen und zu triumphirend ausgesehen haben, genug, Matthias Vogler warf ihr einen bösen Blick zu und sagte kurz:

„Wenn's Frau Kamp besser geht, dann kann sie den Schlaf nachholen, die Nacht ist lang genug dazu. Ich habe Notwendiges mit ihr zu sprechen."

„Das werden Sie doch nicht thun, Herr Vogler," wagte Dorothee zu sagen, „meine arme Tante schläft oft die ganze Nacht nicht, und der Schlaf ist ihre beste Medizin."

„Sieh, sieh, Jungfer Naseweis, ich muß ihr wohl den Daumen aufs Auge drücken, sonst wird sie mir zu frech. — Nimm Dich in Acht, Spionin, sonst fliegst Du aus dem Kamphof, ich bin hier Herr, verstanden?"

Mit schweren Schritten, als wollte er so recht seine rohe Gewalt ausdrücken, ging er über den Flur nnd trat rücksichtslos in die Kammer der kranken Frau.

Dorothee war todtenbleich geworden, was sollte sie thun, was beginnen, um diesen Bösewicht zu entlarven und aus dem Hause zu treiben, um die unglückselige Tante zu retten? — Sie konnte keinen Ausweg finden, weil der Erbschleicher und Verbrecher sich so vortrefflich verschanzt hatte, daß keine irdische Gerechtigkeit ihn erreichen, und selbst die beiden studierten Herren in der Stadt ihr keinen Rath mehr geben konnten.

Nacht und Dunkel, wohin sie blickte.

Matthias Vogler war geräuschvoll in die Kammer getreten und hatte sich dem Bette genähert. Als die Kranke keine Bewegung machte, sondern fortzuschlafen schien, da wußte er, daß Dorothee ihn mit Wissen und Willen der Tante belogen hatte.

„Allerdings schade einen solchen Schlaf zu stören", sagte er laut, es geht mir durch und durch, und ich kann doch nicht anders. Liebe Freundin, sein Sie so gut, und wachen Sie auf, um mit Ihrem besten Freund zu sprechen."

Er legte seine große Hand ziemlich fest auf die ihrige, welche auf der Decke lag. Sie öffnete mit einem leisen Schrei die Augen und sah ihn verstört und zitternd an.

„Ei, ei, wie schreckhaft Sie sind, meine Liebe," fuhr er mit seinem tückischen Lächeln fort, „ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich in diesen Tagen auf einige Wochen verreisen muß."

„Ach so," seufzte sie erleichtert auf, „das hätten Sie mir ja auch später sagen können, ich schlief just so schön."

„Das thut mir leid, liebe Freundin! — Na, Sie haben ja Zeit genug, es nachzuholen."

Vogler ließ sich bei diesen Worten auf den Stuhl an ihrem Bett nieder und betrachtete sie dann sehr besorgt und nachdenklich.

„Dorothee sagte mir, daß Sie sich heut besser befinden," begann er nach einer Weile, „ich finde ihr Aussehen nicht darnach — im Gegentheil!"

„Doch ich fühle mich besser, Sie hätten mich nicht wecken sollen —"

„Ich freue mich, daß ich's gethan habe," unterbrach er sie fast schroff, „der Doktor will nicht, daß Sie so viel schlafen, er fürchtet nämlich, Sie könnten mal ganz einschlafen."

„Was schadet das," erwiderte sie müde, es wäre das Beste für mich."

„Das ist sündhaft gesprochen, denken Sie denn gar nicht daran, wer Ihr Erbe sein wird?"

Die Kranke sah ihn groß an.

„Freilich, die entfernten Verwandten vom seligen Kamp," erwiderte sie, „ich darf's der Dorothee nicht vermachen, sonst thät' ich's gewiß."

„Der falschen Person?"

Vogler zuckte mit einem scheinheiligen Blicke nach oben die Schultern.

„Ich glaube nicht an ihre Falschheit," sagte sie finster, „sie thut mir nur Liebes und Gutes."

„Weil sie Ihre Erbin werden möchte. Aber das kann sie nicht sein, so lange der Haupterbe lebt, nämlich der Mörder Ihres Söhnchens."

„Meinen Sie, daß Georg es bekäme?" keuchte es mühsam von ihren blassen Lippen, das kann das Gericht doch nicht zugeben. -- Er darf hier im Kamphofe nicht Herr werden, er nicht —"

„Das denke ich auch, meine Liebe," sprach Vogler, seine Augen fest auf sie richtend, „es wäre eine Sünde, die der Herrgott nicht vergeben könnte. „Sehen Sie nun nicht ein, daß Sie gezwungen sind, ein Testament zu machen?"

Die Unglückliche wand sich förmlich unter seinem Schlangenblick. Es lag ja nur zu klar am Tage, was er mit diesem Testament bezweckte. Sie dachte an das erste, mit dem noch fehlenden Namen des Erben, und eine Höllenangst beschlich sie bei dem Gedanken, daß Matthias Vogler, wenn er dieses zweite Testament von ihr erzwungen haben würde, sie sobald als möglich aus dem Wege räumen könne, bevor sie dem Notar die Erlaubniß gesandt habe, den eingesiegelten Namen einzuschreiben.

Dieser Gedanke schoß plötzlich durch ihr Gehirn und dann kam ihr eine rettende Idee.

„Sie haben ganz recht," sagte sie möglichst ruhig, „ich muß ein Testament machen, so zuwider es mir auch ist. Nur weiß ich gar nicht, wem ich mein Hab' und Gut vermachen soll, wenn nicht der Dorothee. Sie ist meine einzige Verwandte —"

„Ganz recht, und es wäre eine Sünde und Schande, wenn sie leer ausgehen sollte," fiel Vogler eifrig ein. „Nur eins muß ich sagen und das giebt viel zu denken. Das Mädchen hält's mit dem Mörder."

„Warum nicht gar, sie kennt ihn gar nicht, hat ihn nie gesehen," unterbrach die Kranke ihn höhnisch.

(Fortsetzung folgt.)

Nachmittags theilte mir der Oberwärter Herr Kister aus Rixhöft per Telephon mit, daß ein Zweimast-Schooner westlich dicht bei Rixhöft auf 5 Faden (10 Meter) Wasser sank. Vor dem Sinken haben Herr Kister sowie die Bewohner von Rixhöft einen Mann im Vormast, welcher eine Nothflagge anbrachte, sowie zwei Mann auf Deck des Schiffes bemerkt. Ich eilte sofort nach der Unglücksstelle, um, wenn es möglich wäre, per Boot die Mannschaft zu retten, jedoch wie ich hinkam, sah ich nichts weiter als die Spitzen von den beiden Masten, weder Boot noch sonst was vom Schiff, oder Menschen auf dem Strande. Mithin haben die drei Mann Mann Besatzung von dem genannten Schiff ihren Tod in den Wellen gefunden. — Sonnabend ging der Taucher mehrere Male zu dem dieser Tage bei Weichselmünde gesunkenen Schiffe „Präsident v. Blumenthal" hinunter, um Lade- und Ballastpforte des Schiffes dicht zu machen. Wenn alle zum Schiffsraum führenden Oeffnungen gedichtet sind, will man mit dem Auspumpen resp. Hebungsversuchen beginnen. — Der auch in Thorn bestens bekannte Cirkus Corty-Althoff wird in der Zeit vom 6. bis 8. Seplember nach Christiania übersiedeln. Der norwegische Holzdampfer „Alf", der den Transport besorgt, ist bereits hier eingetroffen.

— **Bromberg**, 2. September. Als gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ein Bewohner des Hauses Gamm- und Töpferstraßenecke den Hausflur betreten wollte, wurde er von einem Unbekannten überfallen, der ihm das Gesicht zerkratzte und die Uhrkette zerriß. Die Unsicherheit, die in der Peripherie des Weichbildes Brombergs unbestritten herrscht, scheint sich also auch auf die inneren Stadttheile auszudehnen. — Vor einigen Tagen versuchte sich der Maler N. von hier durch einen Revolverschuß, den er in seinen Mund richtete, zu tödten. Gestern ist N. an den Folgen seiner Verletzung gestorben.

— **Inowrazlaw**, 1. September. Die Stadt war am heutigen Sedan-Festtage prächtig geschmückt. Mittags um $1/2$1 Uhr begaben sich die Vereine, unter ihnen auch die Knappschafften der Saline und des Steinsalzbergwerkes, nach dem Luxuspferdemarktplatze hin. Von hier bewegte sich der Zug unter Vorantritt zweier Musikkapellen nach dem Markte, wo an der reich geschmückten Germania Landrath von Oertzen eine Ansprache hielt. Von hier begab sich der Zug nach dem Schützenplatze. Hier hielt Oberstlieutenant von Krieß die Festrede, die mit einem Hoch auf die Veteranen schloß. Der Männergesangverein und die Liedertafel trugen Gesänge vor. Im Schützenhause fand hierauf ein Festessen statt, an dem sich u. a. die Veteranen und Kriegervereine betheiligten. Auf den Schießständen war ein Preisschießen arrangirt. Das Volksfest auf dem Platze nahm einen schönen Verlauf.

Locales.

Thorn, 2. September 1895.

∠ [Militärischer Besuch.] Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze und der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant von Amann trafen gestern hier ein und stiegen Ersterer im „Schwarzen Adler", Letzterer im „Thorner Hof" ab. Heute besichtigte der Herr Korpskommandeur die 70. Infant.-Brigade (Regimenter 21 und 61). Heute Abend treffen die Herren von hier in Graudenz ein, wo morgen die 69. und die 72. Inf.-Brigade besichtigt werden. — Auf dem Schießplatz wohnte heute Generallieutenant Kuhlmann dem Schießen bei; derselbe wohnte im Hotel „Kaiserhof."

* [Personalien beim Militär.] Dr Faulhaber, Stabsarzt von der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, zum Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regiments-Arzt des Infanterie Regiments Nr. 14; Assistenz-Arzt erster Klasse Dr. Hoffmann, vom 4. Garde-Regiment zu Fuß zum Stabs- und Abtheilungsarzt der 3. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 befördert; Assistenz-Arzt zweiter Klasse Esche vom Husaren-Regiment Fürst Blücher zum Assistenz-Arzt erster Klasse befördert; Dr. Schuster, Stabs- und Abtheilungs-Arzt von der 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35, zur Unteroffizier-Schule in Marienwerder, Dr. Mohr vom 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr 2 zum Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 versetzt; Dr. v. Kobylecki, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt vom Infanterie-Regiment Nr. 14 mit Pension der Abschied bewilligt.

*= [Personalien.] Dem Rechtsanwalt und Notar Trommer in Strasburg Westpr. ist der Charakter als Justizrath verliehen worden. — Dem bisherigen Forstreferendar Scholz zu Annaburg ist vom 1. Oktober ab die probeweise Verwaltung der Forstkassen-Rendantenstelle zu Bordzichow im Kreise Pr. Stargard übertragen worden. — Der Religions- und Oberlehrer Dr. Schulte vom Progymnasium in Löbau ist zum 1. Oktober als Professor beim Bischöflichen Seminar in Pelplin ernannt.

+ [Zur Feier des Sedantages] waren gestern Nachmittag die Offiziere des Landwehrbezirks Thorn im Artushof zu einem Festmahl vereinigt.

× [Die Tiroler Sängergesellschaft Auer] aus Salzburg konzertirt heute und morgen Abend im Schützenhause.

≠ [Die Handelskammer für den Kreis Thorn] hielt heute Nachmittag 4 Uhr wieder eine Sitzung ab.

= [Die Thorner Straßenbahn] hat am Sonntag aus Anlaß des Sedantages in der Ziegelei die größte bisherige Tageseinnahme, 1180 Mark, erzielt. Es wurden an dem genannten Tage, an dem 15 Wagen im Betrieb waren, insgesammt über 8000 Personen befördert.

= [Der Etat des Deichverbandes der Thorner Stadtniederung] pro 1895 liegt in der Zeit vom 1 bis 14. September im Geschäftszimmer des Deichhauptmanns Marohn in Gurske zur Einsicht der Deichgenossen aus.

= [Der Verein zur Unterstützung durch Arbeit] versendet soeben seinen Jahresbericht für 1. April 1894/95. Danach hat er, wie wir schon kürzlich erwähnt haben, bedürftigen Mädchen und Frauen einen Arbeitsverdienst von M. 1623 überwiesen. Das Verkaufslokal befindet sich Schillerstr. 4, wo sämmtliche Arten weiblicher Handarbeit vorhanden sind und Bestellungen auf solche entgegengenommen werden. Da dem weiblichen Geschlechte in Geschäften für Handarbeiten vielfach Hungerlöhne gezahlt werden, sind die humanen Bestrebungen des Vereins der Unterstützung aller Menschenfreunde werth.

V [Am hiesigen Lehrerinnenseminar] hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Schulrath Triebel aus Marienwerder die mündliche Prüfung stattgefunden.

† [Der Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse] in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten hat Montag die Bereisung des Memelstromgebiets begonnen. Nach Beendigung derselben findet in Tilsit eine Schlußkonferenz statt.

> [Jagdverpachtung.] Die Jagd der Feldmark Kompagnie ist auf die Dauer von 3 Jahren an den Besitzersohn Friedrich Tews zu Kompagnie für 30 Mark pro Jahr verpachtet worden.

Ⓥ [Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.] Im Frühjahr dieses Jahres hat sich in Danzig bekanntlich ein Kreisverband der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege gebildet, der die Provinz Westpreußen umfaßt. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Ober-Präsident Dr. von Goßler Vorsitzender, Bürgermeister Trampe, Regierungs-Rath Nedillers, Geheimer Kommerzienrath Gibsone, Superintendent Boie, Major a. D. Engel, Gymnasial-Professor Markull, Dr. Daße, Rentier Fuchs, Zimmermeister Herzog, Fleischermeister Illmann, Schiffswerftbesitzer Klawitter, Pfarrer Stengel, Kaufmann Haak, Generalarzt Dr. Boretius, Kaufmann Herrmann, Regierungs-Assessor Dr. Conze, Regierungs-Assessor Dr. von Kries, Referendar Boie, sämmtlich aus Danzig, Verwaltungs-Gerichtsdirektor Dr. Kühne und Rechtsanwalt Schrock in Marienwerder, Oberbürgermeister Elditt in Elbing, Oberingenieur Ziese ebendaselbst, Kreisphysikus Dr. Wodtke und Pfarrer Stachowitz in Thorn, Bürgermeister Sandfuchs in Marienburg, Oberstabsarzt a. D. Dr. Schondorf, Seminardirektor Salinger, Pfarrer Ebel zu Graudenz. Landgerichts-Präsident Beleites, Erster Staatsanwalt Pinoff, Bürgermeister Eupel, Stabsarzt d. L. von Lukowitz in Konitz, Bürgermeister Müller und Oberlehrer Rieve in Dt. Krone, Bürgermeister Gambke in Pr. Stargard, Seminardirektor, Schulrath Göbel in Löbau, Hauptmann a. D, Gamradt in Culm, Bürgermeister Dembski und Pfarrer Stollenz in Dirschau, Landrath v. Schmeling in Stuhm, Progymnasial-Direktor Dr. Baltzer in Schwetz. — Der geschäftsführende Ausschuß innerhalb des Vorstandes besteht aus folgenden Personen; Professor Markull Vorsitzender, Oberlehrer von Bockelmann, Generalarzt a. D. Dr. Boretius, Regierungs-Assessor Dr. Conze, Regierungs-Assessor Dr. von Kries, Referandar Boie, Kaufmann Herrmann. Diesem Ausschuß liegt es ob, die Anmeldungen entgegenzunehmen, die Ausbildung zu überwachen und die Verbindung der Mitglieder mit der Centrale zu ermitteln. — Es ist in Aussicht genommen, während des Winters mit der Werbung von Pflegekräften vorzugehen und sind zu diesem Zweck in den größeren Städten mit einzelnen Aerzten Verbindungen angeknüpft worden, um sie zur Uebernahme der theoretischen Ausbildungskurse zu vermögen: Es haben sich dazu folgende Herren bereit erklärt: Generalarzt a. D. Boretius-Danzig, Kreisphysikus Dr. Herrmann-Dirschau, Kreisphysikus Dr. Wodtke-Thorn, Kreisphysikus Dr. Natz-Dt. Krone, Oberstabsarzt a. D. Dr. Schondorf-Graudenz, Dr. von Lukowitz-Konitz, Dr. Lange-Pr. Stargard, Dr. Hantel-Elbing und Dr. Pannek-Neustadt. Diese Herren sind auch zur Annahme der Anmeldungen bereit und werden, sobald sich die für einen Kursus ausreichende Theilnehmerzahl gefunden hat, den Anfang des Kursus festsetzen. Kosten entstehen dem einzelnen Theilnehmer nicht. Ueber die Ausbildung erhalten sie von dem leitenden Arzt ein Attest. — An den Kursen können nur solche Männer jeden Glaubens und jeden Bekenntnisses theilnehmen, die einen tadellosen Ruf haben und von dem Dienst im Heere, sei es in Folge von Untauglichkeit, sei es nach Beendigung des dienstpflichtigen Alters befreit sind.

* [Rentenablösung.] Das kgl. Oberlandeskulturgericht hat entschieden, daß für die auch nach dem 2. März 1850 festgestellten Renten und Geldzinsen die Ablösung nicht blos auf Antrag des Verpflichteten, sondern auch des Berechtigten statthaft ist, und nicht blos in Kapital zum zwanzigfachen Betrage nach sechs monatiger Kündigung (§ 91 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850) sondern auch durch Vermittelung der Rentenbank — hier zum 27fachen Betrage — zuzulassen ist, sobald der fragliche Geldzins die Natur einer Kaufrente hat, d. h. das pflichtige Grundstück gegen Auferlegung einer Geldrente, sei es mit oder ohne Zutritt eines baar gezahlten Kaufpreises überlassen worden ist.

⊙ [Ungewöhnlich große Gurken,] und zwar drei Stück im Gesammtgewicht von 16 Pfund brachte heute der Besitzer Marohn aus Gurske hier zum Verkauf. — Eine andere Abnormität ist die, daß in dem Garten des Herrn Voigt in der Konduktstraße zur Zeit der Flieder zum zweiten Mal in Blüthe steht.

§§ [Polizeibericht vom 3. September.] Gefunden: Ein herrenloser Wagen am Kriegerdenkmal; Kriegsdenkmünze 1870/71 im Ziegeleipark; ein Kinder-Umhang in der Ziegelei; eine Cigarrentasche mit 5 Cigarren auf dem Neustädtischen Markt. — Zurückgelassen: Ein Schirm im Geschäft des Herrn Klar, Elisabethstraße.

---

r Mocker, 3. September. Das Sedanfest wurde gestern hier in herkömmlicher Weise in Wiener Kafee begangen. Der Schützenverein hatte die Arrangements in die Hand genommen und die willige Unterstützung der Bewohner gefunden. Der Festzug der bei der Knabenschule sich versammelt hatte, betrat den Garten gegen 3 Uhr, geführt von der Kapelle der 61er. Das Konzert begann, während der Zug der Schulkinder sich auflöste und die Spiele für diese, geleitet von den Lehrern und Lehrerinnen ihren Anfang nahmen. Es wechselte Instrumental- mit Vokalmusik, den zweiten Theil führten die Mädchenschulen durch Vortrag von 6 Liedern aus. Nach Beendigung des dritten Programmtheils, betrat Herr Hauptlehrer Schulz die Bühne und hielt die Festrede des Tages, die in dem Hoch auf den Kaiser ausklang. Das Hoch fand einen dreimaligen Wiederhall bei der Festversammlung und darauf folgte die Absingung eines Verses der Volkshymne, nach welcher die Schüler die „Wacht am Rhein" sangen. Nun folgten abwechselnd Vorträge der Liedertafel, der Kapelle, der Schulkinder und des Kirchenchores. In dieser Zeit stiegen Figurenluftballons auf und fanden Stangenklettern, Wettlauf und Turnspiele statt, bis mit eintretender Dunkelheit das Feuerwerk begann. Ein Unteroffizier brachte dem Herrn Gemeindevorsteher und Herr Pfarrer Pfefferkorn den Veteranen ein Hoch, mit dem Wunsche, sie möchten ihre Kinder so erziehen, daß sie dereinst, wenn wieder ein Feind das Land bedroht, gleich ihren Vätern Heldenmuth zeigen und durch Liebe zum Vaterlande und dem Herrscherhause sich hervorthun mögen. Das Fest war von ungefähr 3000 Personen besucht; auch der Gouverneur von Thorn, der Kommandant, sowie der Landrath wohnten dem Fest längere Zeit bei. Die Veteranen hatten besonders reservirte Plätze und wurden mit Speise und Trank auf Gemeindekosten versehen. — Leider ereignete sich gleich zu Beginn des Festes ein beklagenswerther Unfall. In dem Garten waren drei Böller aufgestellt, aus denen beim Aufmarsch des Festzuges Freudenschüsse abgefeuert wurden. Einer dieser Böller wurde von der Ladung auseinandergesprengt und ein Sprengstück zerschmetterte einem an dem Festzuge theilnehmenden Schulknaben, einem Sohn des in der Drewitz'schen Fabrik beschäftigten Tischlers Habermann den einen Unterschenkel. Trotzdem der im Festgarten anwesende Herr Dr. Goldmann dem verunglückten Knaben, der einen doppelten Knochenbruch erlitten, sogleich ärztliche Hülfe angedeihen und ihn in die elterliche Wohnung schaffen ließ, es ist doch zweifelhaft, ob der zerschmetterte Unterschenkel wieder vollständig geheilt werden kann. Ein anderes Sprengstück flog einem Veteranen so heftig gegen die Brust, daß dieser ohnmächtig vom Stuhl fiel. Zum Glück war aber die Wirkung dieses Sprengstückes keine gefährliche, denn der Getroffene erholte sich bald wieder.

— Podgorz, 2. September. Zur Feier des Sedantages hatte unser Ort schon am Sonnabend ein festliches Gewand anlegt, fast von jedem Hause wehten Fahnen herab und Abends fand eine glänzende Illumination statt. Kurz nach 8 Uhr veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr einen Fakelzug. Auf dem Marktplatz brachte Herr Bürgermeister Kühnbaum das Hoch auf den Kaiser aus und hieran schloß sich der Gesang des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz." Nachdem die Fackeln auf den Polizeihof gebracht waren, fand im Meyerschen Garten ein Kommers statt, der die Wehrleute und zahlreiche Besucher mehrere Stunden beisammen hielt. — Gestern morgen blies die Kapelle des 4. Fußart.-Regts auf dem Marktplatze einen Choral. — Nachmittags kurz nach 2 Uhr stellte sich der Kriegerverein vor dem Trenkel'schen Lokale auf und unter den Klängen eines lustigen Marsches marschierte der Verein nach Rudak, um im Fenski-schen Garten ein Sedanfest zu feiern. Etwa eine Stunde später stellten sich vor dem Leichnitz'schen Lokale die hiesigen Vereine auf und es wurde der Marsch nach Schlüsselmühle angetreten. Der geräumige Garten war fast überfüllt. Herr Pfarrer Endemann hielt die Festrede und Herr Dr. Hörst feierte die Kriegsveteranen. Abends fand ein Brillant Feuerwerk statt. Den Schluß des Festes bildete ein Tänzchen. — Heute wurde das Sedanfest in den Schulen gefeiert. — Die am Schießplatz gelegene Koneczka'sche Holzbude hat Herr Kaufmann Meyer für 1000 Mark gekauft.

— Von der russischen Grenze, 1. September. Eine schreckliche That ist in diesen Tageg in dem etwa zwei Meilen von Gollub entfernten polnischen Dorfe Swoyno verübt worden. Ein jüdischer Händler von dort holte sich von dem Kaufmann Feybusch in Gollub etwa 1000 Rubel für gelieferte Wolle. Als er heimkehrte und sich zur Ruhe begab, drang ein Mann in sein Schlafzimmer und wollte ihn erwürgen. Der Händler bat flehentlich, ihm das Leben zu lassen, er könne nehmen was er nur wolle. Der Mann nahm das ganze Geld und wollte sich entfernen. Da beging der Händler die Unvorsichtigkeit und rief ihm nach, er kenne ihn und er würde seiner Strafe nicht entkommen. Auf diese Aeußerung kehrte der Mann zurück und schlitzte ihm den Leib auf. Der Händler war bald darauf todt. Seine Frau, welche sich in anderen Umständen befand, eilte ihrem Manne zu Hilfe, doch auch sie wurde schwer verletzt. Die Frau ist noch am Leben, der Mann ist auf dem Friedhofe in Dobrzyn beerdigt worden. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Vermischtes.

Das erste Sedanfest, das ganz Deutschland vor 25 Jahren feierte, fiel auf den 3. September, der Siegesjubel begann aber schon am 2. September. An diesem Tage war die auf dem Schlachtfelde von Sedan aufgegebene Depesche des Königs Wilhelm an die Königin bekannt gegeben worden, welche lautete: „Auf dem Schlachtfelde von Sedan, 1. September, $3 1/4$ Uhr Nachmittags. Seit halb acht Uhr siegreich fortschreitende Schlacht rund um Sedan. — Garde, viertes, fünftes, elftes und zwölftes Korps und Bayern. — Feind ganz in die Stadt zurückgeworfen." Der Inhalt dieser Depesche, deren schwerwiegende Worte tausendfältig in den Straßen widerhalten, machte schon einen kaum zu bewältigenden Eindruck — das berühmte 39. Telegramm, das mit den bekannten Worten schließt: „Welch' eine Wendung durch Gottes Führung" versetzte alle in einen Freudentaumel, wie er bis dahin noch nicht erlebt worden war. Es war ein herrlicher, vom goldigsten Sonnenschein überstrahlter Tag der die Kunde von der Kapitulation der gesammten, in Sedan vereinigten französischen Armee begleitete. Im Nu war die Zahl der preußischen und deutschen Fahnen, die schon tagelang von den Zinnen der Häuser im Winde flatterten, verdoppelt und verdreifacht. Die Straßen wimmelten bald von froh gestimmten Menschen, die Anschlagsäulen waren von dichten Schaaren umzwingelt, Leute mit besonders starker Stimme lasen die Freudenbotschaft immer wieder vor und stürmischer Hurrah war immer wieder das Echo. Wie ein Lauffeuer ging es durch die Straßen: „Der Kaiser gefangen! Sie haben ihn erwischt!", dazwischen sang die Schuljugend „Mac Mahon, Mac Mahon, Fritze kommt und hat ihm schon!" Es wird daran erinnert, daß mehrere Tage vor der Schlacht bei Sedan Napoleon von Beängstigungen gequält wurde, da ihm eine Prophezeihung vor das Gemüth geführt wurde, die der Nostradamus gethan und die lautete: „18 Jahre weniger ein Viertel soll das zweite französische Kaiserreich leben, nicht einen Tag mehr." — Danach befürchtete Napoleon den Sturz seines Thrones am 2. September 1870, da er sich am 2. Dezember 1852, ein Jahr nach dem Staatsstreiche, als Kaiser proklamirte. Die Prophezeiung ist wörtlich in Erfüllung gegangen.

Von den Aerzten, welche im Kriege 1870/71 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden, sind noch 944 am Leben (darunter einer mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, Prof. v. Bardeleben-Berlin). Nach den Staaten vertheilen sich dieselben auf Preußen 742 (davon in Berlin 134, Brandenburg 60, Hannover 28, Hessen-Nassau 52, Hohenzollern 1, Ostpreußen 33, Westpreußen 19, Pommern 33, Posen 28, Rheinprovinz 142, Sachsen 61, Schlesien 87, Schleswig-Holstein 13, Westfalen 51, Bayern 29, Sachsen 44, Württemberg 11, Baden 36, Hessen 16, Mecklenburg-Schwerin 9, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 3, Weimar 7, Meiningen 2, Altenburg 1, Koburg-Gotha 3, Braunschweig 4, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt- und Sondershausen je 1, Waldeck 2, beide Reuß 1, Lippe 1, Bremen 4, Hamburg 3, Elsaß-Lothringen 21.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 3. September. Der Erzherzog Wladislaus, Sohn des Erzherzogs Joseph hat sich gestern auf der Jagd in Kisjnoe durch Zufall eine Kugel in den rechten Schenkel geschossen. Von hier sind Aerzte nach Kisjnoe zur Hilfeleistung abgereist.

Rom, 2. September. In Ancona stürzte mit größtem Getöse ein Holzbau ein, welcher für das Publikum gelegentlich eines Concertes nebst Feuerwerk auf dem Meer errichtet war. Ueber 60 Personen, meist den höchsten Gesellschaftsklassen angehörend fielen in das Meer. Dank der schnellen Hilfeleistung durch Carabinieris und Offiziere ertrank niemand, doch kamen viele Verwundungen vor besonders erlitten viele Frauen Arm- und Beinbrüche.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. September: um **6** Uhr Morgens über Null 0,36 Meter. — Lufttemperatur + 17 Gr. Celf. — Wetter: heiter. — Windrichtung: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 4. September: Abwechselnd, ziemlich kühl.
Für Donnerstag, den 5. September: Veränderlich, ziemlich kühl.

Handelsnachrichten.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Dienstag, den 3. Sept.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	4	50	Schleie	1 Kilo	—	80	1	—
Heu	"	4	—	4	50	Hechte	"	—	70	—	90
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	1	50	Karauschen	"	—	60	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	20	Karpfen	"	1	-	1	20
Geräuch. Speck	"	1	20	1	50	Barbinen	"	—	60	—	80
Schmalz	"	1	20	1	50	Weißfische	"	—	20	—	30
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	1	50	2	50
Butter	"	1	50	2	20	Gänse	"	1	50	3	—
Eier	Schock	2	20	2	40	Enten	Paar	1	50	3	—
Krebse	"	1	50	3	50	Hühner, alte	Stück	—	80	1	50
Aale	Kilo	1	50	2	—	" junge	Paar	—	70	2	—
Bressen	"	—	60	—	80	Tauben	"	—	50	—	60

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 8 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 3. Sept. Wasserstand um **3** Uhr Nachm.: 0,36 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Stromab:				
A. Lipinski	D. „Alice"	Güter	Thorn-	Danzig.
Kwiatkowski	D. ‚Bromberg'	"	"	"
R. Geske	Kahn	leer	"	"

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	3. 9.	31. 8.		3. 9.	31. 8.
Russ. Noten. p. Ossa	219,60	219,80	Weizen: Septbr.	137,—	139,—
Wechs. auf Warschau k.	219,45	219,30	Dezember.	143,25	141,—
Preuß. 3 pr. Consols	100,25	100,20	loco in N.-York	Feiertg	68,c
Preuß. $3 1/2$ pr. Consols	104,20	104,30	Roggen: loco.	116,—	115,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,60	104,80	September.	115,50	116,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	100,25	100,20	Oktober.	120,25	116,—
Dtsch. Rchsanl. $3 1/2$%	104,30	104,40	Dezember	—,—	117,75
Poln. Pfandb. $4 1/2$%	69,—	69,40	Hafer: September	122,75	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	67,75	67,60	Dezember	—,—	122,25
Westpr. $3 1/2$% Pfndbr.	101,80	101,80	Rüböl: September	43,60	43,70
Disc. Comm. Antheile	229,10	228,60	November.	43,40	43,70
Oesterreich. Bankn.	169,10	169,—	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. $3 1/2$%			70er loco.	35,—	35,50
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	70er September	38,40	39,30
			70er November	38,60	39,30

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3 1/2$%, für andere Effekten %.4

Nächste Woche Ziehung Grosse Badener Pferde-Verloosung!

3000 Gewinne Werth **150,000** Mark. Haupt-Treffer Werth **30,000** Mark.

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat September d. Js. resp. für die Monate Juli/September d. Js. wird **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 4. September cr.,** von Morgens 8 Uhr ab **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Donnerstag, den 5. September cr.,** von Morgens 8 Uhr ab erfolgen. (3238)

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Donnerstag, 5. September cr.,** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegen genommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 30. August 1895.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeister **Rudolph** und **Helene** geb. **Jurisch-Sultz**'schen Eheleute in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

den 23. September 1895,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. V N 1/95.

Thorn, den 27. August 1895.

Niklewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (3269)

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Moderack** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

den 28. September 1895,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr 4, bestimmt.

V N 2/95.

Thorn, den 29. August 1895.

Niklewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (3270)

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 6 d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst folgende Nachlaßsachen:

1 fast neues Pianino, mah. Kleiderspinde, Sophas, Spiegel, Sophatische, Stühle, Schränke, Bettgestelle, Uhren, Betten, Porzellan-, Fajans- und Küchengeschirr

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3280)

Thorn, den 3. September 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger

Pferde-Lotterie,

in Verbindung mit dem **siebenzehnten Luxus-Pferdemarkt.**

Gesammt-Gewinne:

10 compl. bespannte Equipagen mit **121 Reit- und Wagenpferden.**

Außerdem

1895 goldene u. silberne Medaillen.

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der **Expedition d. „Thorner Zeitung."**

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medicinische Seife **Bergmanns Carboltheerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** etc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz,** Seifen-Fabrik, **Anders & Co.,** Drogerie.

Verkauf einiger Möbel: **Schreibtisch, Sopha, 2 kleine Schränke, Tisch, Stühle, 1 gr. Petroleumkocher wegen Fortzugs.** (3276) **E. Behrendt, Elisabethstraße 2.**

Gänzlicher Ausverkauf

des **Gustav Oterski**'schen **Konkurswaaren-Lagers,**

bestehend aus **Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- u. Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine,** süß, herb u. gezehrt, **Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac, Punsch,** (3085) **sowie verschiedene Liqueure.**

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Annahme der Arbeiter

und die Vertheilung der Posten zur diesjährigen Campagne findet am

Sonntag, den 8. September cr.,

von Mittags 1 Uhr ab

auf dem hiesigen Fabrikhofe statt, wozu sich männliche **Arbeiter** über 16 Jahre hier einfinden wollen.

Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice

(Post- und Bahnstation) Provinz Posen.

Bahnstrecke: Thorn-Inowrazlaw. (3268)

Leonhardi's

Tinten.



Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte Eisengallus- (Normal-) Tinten, Klasse I. u. II.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Akten, Dokumente und Schrift. a. Art	Jede Füllung trägt einen Hinweis auf **staatliche Prüfung.**

Goldene Medaillen
Ehren- und Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi.

Fabrik Dresden, gegr. 1826.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck, Thorn.**

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik in **Mühlhausen i. Th.,** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten,** gewebten und anderen **reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren** und **Schlafdecken.** Obige Fabrik liefert auch andere Stoffe gegen Zugabe von Wollabfällen **mit 10% Preisermäßigung.** Annahme und Musterlager in **Thorn** bei: **A. Böhm, Brückenstr. 32.** (2962)

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur ächt mit LANOLIN Schutzmarke „Pfeilring"

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

in der **Mentz'schen Apotheke,** in der **Raths-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke,** in den **Drogerien** von **Anders & Co.,** von **Hugo Claass,** von **A. Koczwara** und von **A. Majer,** sowie in **Mocker** in der **Schwan-Apotheke.** (1595)

Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depôt.

Linoleum,

Bestes Fabrikat.	□Mtr.
Gemustert secunda	1,80 M.
Glatt 2½ mm stark	2,50 M.
Glatt 3½ mm stark	2,85 M.
Gemustert 3½ mm stark	3,30 M.

Granit mit durchgehendem Muster, trittfest wie Holz

Julius Henel vorm. **C. Fuchs,** Hoflieferant mehrerer Höfe. **BRESLAU, Am Rathhause No. 26.**

Qualitäts-Proben und Muster franco.

Lebendes Geflügel,

garantirt lebende Ankunft emballage-frachtund zollfrei; 1895er Brut: 30 fette ausgewachsene **Brat-Hühner** oder 15 **Riesen-Enten** oder 6-8 **Riesen-Gänse** Mk. 20; 20 grosse **Zucht-Hühner** Winterleger Mk. 25. 1894er Brut: 14 täglich legende **Hühner** sammt einen **Hahn** oder 12 fette **Suppen-Hühner** Mk. 20. Zahlungsbedingungen 20 Proz. Angabe Rest Nachnahme. **Natur-Kuhmilch-Süssrahmbutter** 10 Pfd franco pr. Nachnahme Mk. 5,75 4½ Pfd **Butter** und 4½ Pfd. **Honig** Mk. 5,50. **Gänsefedern** schneeweiss und daunenreich franco Nachnahme pr. 1 Pfund netto: Ungerissene Mk. 1,20 bis Mk. 1,40; ein gerissene Mk. 2,10 bis Mk. 2,50. **Gänsedaunen** Mk. 4 bis 4,50

M. Locker, Buczacz Nr. 396. (Galizien.)

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells Anleitung z. Weinbereitung** aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.** Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaft, Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung von Walter Lambeck.**

Darlehne

an Gemeinden und Genossenschaften, sowie ländliche u. städtische Hypotheken-Darlehne offerirt zu billigem Zinsfuß bei weitgehendster Beleihungsgrenze die **General-Agentur** der **Schles. Boden-Credit Aktienbank Chr. Sand, Bielawy-Thorn.**

Mark 9 oder 10 000

sind auf sichere Hypothek per 1. Oktober cr. anderweitig zu vergeben. (3279)

Off. **A. L. 37** an die Expedition d. Ztg.

L. Basilius, Photograph
Thorn, Mauerstrasse 22
auch Sonntags geöffnet.

Theer,

beste Waare, billigst bei (3226)

L. Bock, am Kriegerdenkmal.

Umsonst u. portofrei versende an Jedermann meinen **illustrirten Preis-Catalog** über Messer und Scheeren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken.

200 Arbeiter.

Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

Gräfrath b. Solingen.

C. W. Engels.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine **aufrichtigen** Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

In Thorn vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**



Sommersprossen-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Aelteste allein ächte Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen** beites Schutzmittel zur Verhütung so schädlichen Einwirkung des **Sonnenbrandes auf den Teint,** à St. 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf.,** Seifenfabrik.

Formulare

zur An- u. Abmeldung bei der **Ortskrankenkasse** sind vorräthig in der **Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.**

Frühe Rosenkartoffeln

offerirt (3170)

Sand-Bielawy.

Fernsprecher Nr. 97

Meine Badeanstalt ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** (3219) **A. Jamma.**

Gut erhaltene

Möbel u. Betten

sind **zu verkaufen.** Verkauf kann **nur** Vormittags zwischen 8-10 Uhr stattfinden. Frau **Anna Gardiewska**

Selbstfahrer,

einspännig, leicht, gut erhalten, **sucht zu kaufen** (3193)

M. Palm, Stallmeister.

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25, sowie **beste schlesische Heizkohlen** bei (2778) **S. Blum, Culmerstraße 7, I.**

Tüchtige

Malergehilfen

finden sofort dauernde Arbeit b. Malermeister (3254) **L. Zahn.**

Schützenhaus Thorn.

Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Septbr. abends 8 Uhr:

Gr. Concert

der weltberühmten **Tyroler Concert u. Quartett-sänger-Gesellschaft Sebastian Auer a. Salzburg,** bestehend aus 5 Damen und 2 Herren.

Zum Schluß: **Der Tyroler Nationaltanz,** ausgeführt von Frl. Winkler, Frau Auer und Auer jun.

Die Gesellschaft ist im Besitze von vielen Kunstscheinen, Anerkennungsschreiben hoher und höchster Autoritäten.

Entree 50 Pf.

Es finden nur diese 2 Concerte statt.

Tivoli. Heute Mittwoch: Frische Waffeln.

4 Steinsetzer

sucht von sofort. (3278) **J. Goetze, Graudenz.**

Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als

Lehrling. (3277) **C. Schütze,** Bäckermeister.

Eine ordentl. Aufwartefrau verlangen von sofort. (3274) **Geschw. Bayer, Altstädt. Markt 17.**

Etablirung

mit 2-3000 Mark Kapital eignet sich in **Bromberg,** Thornerstr. Nr. 18 ein **Eckladen** für Kolonialwaaren und Restauration nebst Wohnung. (Schon altes Geschäft). Gute Geschäftslage. Näheres bei **Minge, Bromberg,** Schleinitzstraße Nr. 15. (3176)

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

1 gut möbl. Zimmer nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Die Balkonwohnung

von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K. Schall** (3221)

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434) **H. Nitz, Culmerstraße 20, I.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß, sowie eine Wohnung von einem Zimmer nebst Küche zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)

Näh. bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

Herrschaftliche Wohnung

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

Ein möbl. Zimmer mit Pension sofort zu haben. **Wwe. Heyder, Brückenstr. 16.**

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7, I.**

Ein mbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Hotel Museum.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung von sofort zu vermiethen. (3205)

2 Zimm. n. Burschengel., 2. Et. v. 1./10. vermieth. **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

1 Garten-Wohnung Fischerei-Vorstadt 49 von sof. zu verm. **Rob Majewski, Brombergerstr.**

Brombergerstraße 84 ist z. 1. Okbr. eine **schön geleg. Part.-Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Badestube, Pferdest. sowie Garten zu vermiethen. (2611)

1 f. Familienwohnung v. 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. **Neustädt. Markt 4.**

1 frdl. mbl. Zimm. z. verm. Araberstr. 3, III.

Eine kleine Familienwohnung zu vermiethen. **Borchardt, Schillerstr.**

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann,** Coppernikusstr. 39.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche u. Badestube, gemeinsame Waschküche und Trockenboden eventl. Pferdestall und Burschengelaß, **Mellien- und Gartenstraßen-Ecke 64** auf Bromberger Vorstadt, ferner **Mellien- u. Waldstraßen-Ecke 96, 2 Wohnungen,** bestehend aus je 2 Stuben u. Küche, Keller u. Stall, gemeinsamen Trockenboden u. Waschküche zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. (2993) **David Marcus Lewin.**

Balkonwohn. v. 3 Zim. u. Zub. f. 75 Thlr. zu vermiethen. **Culmer Chaussee 44.**

Zweite Etage von 3 großen freundlichen Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke. J. Skalski.**

1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Baderstr. 5

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.